

Beschluss zur Einführung der Tobin-Steuer

Die „Bundesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Finanzen“ von Bündnis 90/Die Grünen setzt sich für die Einführung der Tobin-Steuer ein und fordert die Parlamentarier im deutschen Bundestag auf, ein nationales Gesetz zur Einführung der Tobin-Steuer zu verabschieden, wie es bereits in Frankreich und Belgien beschlossen wurde. Das zu verabschiedende Gesetz soll die Einführung der Tobin-Steuer, nicht im deutschen Alleingang, sondern gemeinsam mit den Ländern, in denen die wichtigsten europäischen Finanzplätze ihren Sitz haben (Frankreich, Großbritannien), verbindlich festlegen. Die Grünen Parlamentarier sollen in den Koalitionsfraktionen eine Mehrheit für die Devisentransaktionssteuer herbeiführen und diese gemeinsam mit der SPD-Fraktion, noch vor den Wahlen zum deutschen Bundestag, im Herbst 2005, beschließen. Gleichzeitig fordern wir die Bundesregierung auf sich auf dem G8-Gipfel im Juli und dem UN-Gipfel im September für die Einführung der Tobin-Steuer einzusetzen.

Begründung:

Die internationalen Finanzmärkte haben sich seit Zusammenbruch des Festwechsellkurssystems von Bretton-Woods, Anfang der 70er Jahre, massiv gewandelt. Das tägliche Transaktionsvolumen ist nahezu exponentiell gestiegen und beträgt heute schätzungsweise 1,9 Billionen Dollar. Die überwältigende Mehrheit der Transaktionen ist dabei spekulativer Natur. Ungeahnte Crashes auf der einen Seite, Riesengewinne auf der Anderen waren und sind die Folge. Extrembeispiele sind: die Mexikokrise 1994, Die Asienkrise 1997, die Russlandkrise 1998 und die Argentinienkrise 2000. Die Finanzcrashes, die über diese Länder und Regionen hereingebrochen sind, stellen nur die schwerwiegendsten Fälle von finanziellen und ökonomischen Zusammenbrüchen ganzer Volkswirtschaften im letzten Jahrzehnt dar. Auch wenn bei solchen Crashes die Auslöser und Anlässe im Nachhinein nur schwer bestimmt werden können, so ist völlig klar, dass massive Devisenspekulationen diese Krisen deutlich verschärft haben. Gerade Entwicklungsländer stehen vor dem Problem, dass spekulative Attacken gegen ihre Währungen – die von der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen werden – über Nacht die realökonomischen Rahmenbedingungen schlagartig verändern.

Einen sinnvollen Beitrag zur Verhinderung von Devisenspekulation kann die Tobin-Steuer leisten. Prof. Spahn hat in einem Gutachten für das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gezeigt, dass eine Devisentransaktionssteuer nicht nur weltweit, sondern auch im europäischen Kontext durchführbar ist. Durch eine europaweite Einführung könnte gewährleistet werden, dass die Verursacher vieler Finanzkrisen, die Versicherungen, Banken und institutionellen Anleger, an den Kosten der Beseitigung der Folgeschäden beteiligt werden. Zu beachten ist aber, dass die Tobin-Steuer nur einen kleinen Beitrag zur Eindämmung von Devisenspekulation, und damit zur Verhinderung von Währungskrisen, leisten kann. Über die Einführung weiterer Instrumente zur Regulation der Finanzmärkte muss nachgedacht werden.

Die Tobin-Steuer kann ohne Schwierigkeiten im Rahmen der Europäischen Union umgesetzt werden - sofern sich die bedeutendsten europäischen Finanzzentren daran beteiligen (Deutschland, Frankreich und Großbritannien). Sie würde zum einen mäßigend in den internationalen Kapitalverkehr eingreifen und so zur Abwehr und Milderung von Währungskrisen in Entwicklungs- und Schwellenländern beitragen. Zum anderen würde sie einen dringend benötigten finanziellen Beitrag zur Entwicklungsfinanzierung im Rahmen der Millennium Development Goals leisten.

Auch für die entwickelten Volkswirtschaften wird die geringere Volatilität der Wechselkurse zu Wohlfahrtsgewinnen führen. Die Bedingungen für den Handel und grenzüberschreitende Direktinvestitionen würden verbessert. Die Auswirkungen würden jedoch weniger spürbar sein als in den Entwicklungsländern, da in den entwickelten Volkswirtschaften die Wechselkurse weniger krisenanfällig sind und bessere sowie kostengünstigere Möglichkeiten der Absicherung gegen Risiken bestehen.